

**MIT ENGELSZUNGEN**

Was für ein Drama! Gefühlt dreimal vor dem Aus gestanden, und dann doch noch ein Happy-End. Der Elfmeter-Krimi im EM-Viertelfinale von Bordeaux war am Sonntag auch in Reutlingen Stadtgespräch. Passanten sinnierten auf der Straße, wa-

wie gehabt und wie im ganzen Land zu Jubelfeiern und Autokorsos gekommen. Laut Polizei verliefen die Fanfeiern hier wie auch im Nachbar-

**Reutlinger Eis versüßt Buffons Tränen**

rum die Deutschen nach dem italienischen Ausgleich nicht mehr Druck gemacht haben, und hechelten die Fehlschüsse ihrer Elf im Elfmeterschießen durch: Ausgerechnet Özil, Müller und Schweinsteiger haben verschossen!

Der italienische Wirt im Reutlinger Straßencafé war nach der Last-Minute-Schlappe seiner Elf ganz geknickt, servierte den Espresso aber wie immer mit ausgesuchter Höflichkeit. Geknickt war Samstagnacht auch die italienische Torhüter-Legende Gianluigi Buffon – der 38-Jährige vergoss nach dem entscheidenden Elfmeter, den ihm der deutsche Nachwuchsstar Jonas Hector gleichsam durch die Hosenträger durchgeschossen hatte, bittere Tränen auf dem Weg in die Kabine: Fernsehbilder für die Ewigkeit.

Des einen Leid, des andern Freude. Im Kreis Reutlingen ist es nach dem deutschen Halbfinal-Einzug

in der Stadt Reutlingen treffen sich die Fans traditionell zum Feiern auf der Karlstraße, die von der Polizei mittlerweile nach großen Spielen weiträumig für den Verkehr gesperrt wird. Weniger erbaulich ist, dass sich die meist jugendlichen Fans dort immer wieder einen Spaß daraus machen, Polizisten zu verhöhnen. Auch Samstagnacht wurden einige der Fans in Reutlingen ausfallend – diesmal wurden zwei Beamte beleidigt.

Davon hat am Sonntag niemand mehr gesprochen. Wohl aber von den 18 Elfmeter im Krimi von Bordeaux. Die Eisdieler Soravia serviert in der Wilhelmstraße passend zum Fußball-Event EM-Eisbecher in den Farben von 16 Nationen. Als Italien-Becher gibt es da Vanilleis und Babà-Kuchen mit Rum und Sahne, um die Schlappe zu versüßen. Doch am Sonntag war eher der Deutschland-Becher unter dem wenig schmeichelhaften Titel „Currywurst“ an der Tagesordnung: Vanilleis, Bananen, Erdbeersofse, Kurkuma. So schmecken Siege... MATTHIAS REICHERT



WPR-Dirigent Ola Rudner wird bei den Marbach Classics stilecht mit der Kutsche zum Orchester gebracht.

Bild: Franke

**Fast mit dem Zug kollidiert**

**Metzingen.** Eine 69-jährige Audi-Fahrerin kam am Sonntag um 7.15 Uhr von der Metzinger Aachterstraße an den Bahnübergang Noyon-Allee. Sie übersah, dass die Schranken geschlossen waren, unterfuhr die Schranke und bremste erst, als der Balken ihre Windschutzscheibe beschädigte. Der Lokführer der Ermsalbahn, die gerade aus dem Bahnhof Metzingen losgefahren war, leitete eine Schnellbremsung ein, konnte den Zug aber erst nach dem Bahnübergang stoppen. Glücklicherweise hatte auch die 69-Jährige den Audi gerade noch vor den Schienen zum Stehen gebracht. So kamen Lokführer, 8 Bahnfahrergäste und die Auto-Fahrerin mit dem Schrecken davon. Der Zug konnte seine Fahrt mit zehnminütiger Verspätung fortsetzen. Die Audi-Fahrerin muss sich nun wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr verantworten.

**Alkoholisiert Auto gerammt**

**Betzingen.** Weil der Fahrer eines VW Polo zu tief ins Glas geschaut hatte, ist es am frühen Sonntagmorgen kurz nach Mitternacht in der Wannweiler Straße in Betzingen zu einem Unfall gekommen. Der deutlich alkoholisierte 36-jährige Polofahrer fuhr Richtung Reutlingen und kam nach rechts von der Fahrbahn ab, wo er gegen einen ordnungsgemäß geparkten Ford Focus stieß. Der Aufprall war so stark, dass der Ford etwa 5 Meter nach vorne gegen einen Baum geschoben wurde. Der Polo drehte sich nach dem Zusammenstoß und kam mitten auf der Straße zum Stehen. Der Polofahrer erlitt leichte Verletzungen. Er musste eine Blutprobe abgeben. Offenbar war er zudem auch nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis. Den Schaden schätzt die Polizei auf 9 500 Euro.

**Rollerfahrerin schwer verletzt**

**Münsingen.** Schwerere Verletzungen hat sich eine 17-jährige Rollerfahrerin am Samstag gegen 17.15 Uhr zugezogen. Sie fuhr mit ihrem Peugeot-Roller die Landesstraße 230 von Magolsheim in Richtung Böttingen und wollte auf Höhe der Ein-

mündung zum Duppelstal nach rechts auf einen Feldweg einbiegen. Hierbei geriet sie mit dem Vorderrad in eine Matschpfütze und kam zu Fall. Der Rettungsdienst brachte sie in eine Klinik. Am Roller entstand lediglich geringer Schaden.

**Der Zauber bildschöner Tiere**

Marbach Classics: Ein Hauch von Poesie umrahmte Dressur und ungestüme Natur

**Das Edle mit dem Kunstvollen zu kombinieren, so lautet das stimmige Konzept der Marbach Classics. Am Freitag und Samstag ging das Fest um rassige Pferde und klassische Musik im Haupt- und Landgestüt Marbach in die siebte Runde.**

BERNHARD HAAGE

**Marbach.** Die Württembergische Philharmonie Reutlingen spielte in der großen Reithalle Musik aus drei Jahrhunderten, und insgesamt 2500 Zuschauer sahen dazu Leckerbissen aus Pferdezucht und Dressur. „Mensch und Tier“ lautete das Motto in diesem Jahr. Und das Orchester, in Marbach zum letzten Mal unter Leitung von Dirigent Ola Rudner, hatte sich ein wahrhaft tierisches Programm für die beiden Abende vorgenommen.

Die Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ von Johann Strauß gesellte sich zu Sinfonien von Joseph Haydn, die nach dem Tod des Komponisten die Beinamen „Die Henne“ und „Der Bär“ verpasst be-

kommen hatten. Und sogar die Musiker selbst durften sich in „The Waltzing Cat“ von Leroy Anderson von ihrer animalischen Seite zeigen: Bellen und Miauen ist Teil der originellen Komposition.

Unter Moderation von Jan Tönjes – der am Samstagabend auch über die Zwischenstände im Viertelfinale der Fußballeuropameisterschaft informierte – wurde den Liebhabern edler Pferde zur Musik ein besonderes Schauspiel geboten. Im Takt einer Haydn-Sinfonie zeigten vier Schwarzwälder Füchse, geritten von Lissy Eppinger, Rolf Eberhardt, Konrad Müller und Jo-

sef Libal, eine elegante Choreografie. Ebenfalls der Marbacher Schule entstammt der Hengst Federkiel, der mittlerweile zur renommierten französischen Schule „Musée Vivant du Cheval“ in Chantilly gehört. Dirigiert von seiner Ausbilderin Elodie Jaquet vollführte der Hengst zusammen mit dem Pony Bilbao zu Adalgio Ferraris Werk „Schwarze Augen“ eine Dressurnummer, die jedem Zirkus zur Ehre gereicht hätte.

Ein optischer Höhepunkt der Show war der Tanz zweier Pferde im „Schattendom“, einer 13 Meter großen Kuppel aus Stoff. Den Ritt

von Anja Beran auf Pao und Vera Munderloh auf Ofendido erlebte das Publikum, dank raffinierter Beleuchtung, als Schattenspiel zu George Bizets „Les Toréadors“ aus der Carmen-Suite.

Wahre Schönheit ohne viel Dressur

Noch magischer – da viel näher an der Natur der Pferde – war der Auftritt der sogenannten „Silbernen Herde“. Im freien Lauf zeigten fünf Araberstuten, dass wahre Schönheit auch ganz ohne Dressur funktioniert. Im Einklang mit Ottorino Respighis „La Colomba“ gelang das Zusammenspiel von Mensch und Tier am allerbesten. Und trotzdem bekamen auch die Freunde der Dressur noch eine Zugabe: Zu Peter Tschalkowskis „Schwanensee“ tanzten Ballerina Nicole Ciroth und der Hengst Pao, geritten von Anja Beran, synchron. Das Publikum war von der Mischung angetan und bedankte sich für den abwechslungsreichen Abend mit langem Applaus.

**Großer Promi-Auftrieb am Samstagabend**

**Landrat** Thomas Reumann war da, Reutlingens OB Barbara Bosch und eine Reihe weiterer Bürgermeister sowie der Grünen-Landtagsabgeordnete Thomas Poreski und andere Mandatsträger/innen. Die Promis ließen

sich Lammkeule, gefüllte Hühnerbrüste oder Allblinsen schmecken. Und das am **Samstagabend**, während zugleich die deutsche Fußball-Nationalmannschaft gegen Italien um den Einzug ins EM-Halbfinale spielte. Der Mo-

derator Jan Tönjes trug einen Deutschland-Schal und signalisierte Spielstandsveränderungen mit Deutschland-Fähnchen – zwölf Stück hatte er dabei. Aber vor dem Elfmeterschießen war die Aufführung schon beendet.

**DRK-Präsident Glück lobt Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt**

Erst zuletzt beim großen Hochwasser hat sich laut Rotem Kreuz auch die erneuerte Integrierte Leitstelle für die Rettungsdienste wieder bewährt

**Der Reutlinger Rotkreuz-Kreisverband lobt die runderneuerte Integrierte Rettungsdienstleitstelle in der Hauffstraße. Speziell beim Hochwasser vorige Woche habe die Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt bestens funktioniert.**

**Reutlingen.** 2,5 Millionen Euro haben sich DRK-Kreisverband, Stadt und Landkreis die Erneuerung der Integrierten Leitstelle für die Rettungsdienste in der Reutlinger Hauffstraße kosten lassen. Ende Oktober waren die Arbeiten beendet, Ende März ist die neue Technik offiziell in Betrieb gegangen. Die Leitstelle „läuft aus unsere Sicht gut“, sagte der neue DRK-Rettungsdienstleiter Markus Metzger bei einem Pressegespräch im Vorfeld der Hauptversammlung des DRK-Kreisverbandes am Freitagabend in der Betzinger Kiemlerhalle.

Dass die neue Technik gut funktioniert, habe sich zuletzt wieder beim großen Hochwasser in Pfullingen, Reutlingen und Eningen gezeigt. Man könne mit der neuen Technik einfach besser arbeiten, sagt Müller. Die DRK-Verantwortli-



Ende März ging die für 2,5 Millionen Euro erneuerte Leitstelle für die Rettungsdienste in der Hauffstraße wieder in Betrieb – von links Landrat Thomas Reumann, Reutlingens OB Barbara Bosch und DRK-Kreispräsident Andreas Glück. Archivbild: Haas

chen loben speziell die „Geo-Referenzierung“. Damit haben die Disponenten in der Leitstelle nicht nur die Einsatzorte auf dem Schirm, sondern sämtliche Rettungsfahrzeuge – auch die aus den Nachbarreisen. So könne tatsächlich das am nächsten gelegene Fahrzeug an den Einsatzort gelotet werden. Dadurch komme es nun immer wieder zu kreisübergreifenden Einsätzen. Früher sei ein Fahrzeug oft von weiterher geholt worden, obwohl ein anderes viel näher war, so Metzger.

Der 55-jährige Metzger ist der Nachfolger des langjährigen Rettungsdienstleiters Wilfried Müller, der Ende Juni 63-jährig nach insgesamt 42 Jahren beim Roten Kreuz in den Ruhestand gegangen ist. Bisher hat Metzger als Müllers Stellvertreter fungiert.

Der DRK-Kreisverband hat knapp 20 000 Mitglieder, darunter an die 600 Aktive. Man habe erst wieder beim Hochwasser gesehen, dass die Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt wunderbar funktioniert, pries der Kreisverbands-Präsident Andreas Glück.

Rund 300 Hauptamtliche arbeiten beim Verband, die meisten im Rettungsdienst und in der Altenhil-

fe. „Wir sind ein mittelständisches Dienstleistungsunternehmen“, so Kreisgeschäftsführer Michael Tiefensee. Die Einsatzkräfte sind im vorigen Jahr kreisweit rund 37 000 Einsätze gefahren. Insgesamt zählten sie rund 28 000 Patienten-Kontakte und auch 11 500 Krankentransporte. Um die 7500 Male kamen die Notärzte zum Einsatz.

In der Stadt Reutlingen hat das DRK mittlerweile einen zweiten Notarzt installiert, der montags bis freitags tagsüber Einsätze fährt. Auch in Münsingen wurde die Notarzt-Versorgung ausgebaut. In Trochtelfingen fehlt hingegen immer noch ein eigener Notarzt. Das DRK sei im Gespräch mit Kreiskliniken und Krankenkassen. Bisher wird dort ein niedergelassener Arzt als Selbstfahrer eingesetzt. Aber laut Vorschrift muss auch ein Rettungsassistent dabei sein.

Dass mittlerweile das neue Berufsbild des Notfallsanitäters das des Rettungsassistenten abgelöst hat, führe übergangsweise dazu, dass zwar viele junge Leute Notfallsanitäter werden wollten, dass aber zugleich die Rettungsassistenten knapp würden. Laut Metzger ist das „ein Übergangs-Problem für sechs bis zehn Jahre“. mre